

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

Frauen

Frauke Eichenauer
Insa Fölster

Redaktion Rotary Magazin
Rotary Verlags GmbH

Ferdinandstraße 25
20095 Hamburg



Stellungnahme des rotarischen Länderausschusses Deutschland-Israel (LADI) zu dem Angriff der HAMAS aus dem Gaza-Streifen auf Israel aktiv ab 07.10.2023 ab morgens früh.

Profil des Länderausschusses Deutschland-Israel von Rotary Deutschland

Der rotarische Länderausschuss (Inter Country Committee, ICC) Deutschland-Israel (ICC LADI) hat, wie alle ICC's weltweit, zum Ziel, freundschaftliche Beziehungen unter den jeweiligen im ICC assoziierten Ländern zu pflegen. LADI ist auch Mitglied des Deutschen „Levante Forums“, das sich bemüht, die Verständigung der Länder in der Levante, zu fördern. Verschiedene Foren mit gleichartigen Zielsetzungen wurden vom Vorstand der Deutschen ICC's etabliert. Der Vorstand der 67 Länderausschüsse/Kontaktstellen und des Internationalen Dienstes von Rotary Deutschland, aktuell PDG Gerhard Wischmann, ist Mitglied und Delegierter des Deutschen Governorrats, der weit über 50.000 Rotarier/innen in Deutschland vertritt. Auch nach seiner Einschätzung ist der LADI unter den ICC's von Rotary Deutschland mit z.Zt. 61 Mitgliedern nicht nur einer der umfangreichsten, sondern auch einer der aktivsten. (siehe <https://de.rotary.de/la-israel/de/index.php>; <https://de.rotary.de/la-israel/de/berichte.php>; <https://www.rotarydistrikt1820.de/unsere-arbeit/dienste/internationaler-dienst/>).

Zusammengefaßt bemüht sich LADI auf beiden Seiten, Freundschaftsclubbeziehungen herzustellen. Über die freundschaftlichen Beziehungen werden einige Projekte gefördert und Beteiligungen an Global Grants ermöglicht. Neben den jährlichen LADI-Treffen finden gegenseitige Clubbesuche statt, und der Austausch, z.B. über zoom-Meetings (RC's Wiesbaden-Kochbrunnen – RC Jerusalem mit breiter Zuschaltmöglichkeit) und zahlreiche persönliche Kontakte, ist rege. – Das gut geplante Projekt des Levante-Forums unter Leitung von Paul Jankowitsch / RC Baden/Österreich mit einem vorgesehenen Treffen von Rotaractern/innen oder rotarisch unterstützten Jugendlichen aus den Levante Ländern auf dem Konzert des Rotary Orchesters/Chors in Zypern 2023, mit Unterstützung des Orchester Leiters Turgay Hilmi / RC Roth, kam nicht zustande, da die Vertreter aller Partnerländer die Beteiligung mit unterschiedlichen Argumenten zurückstellten (Jahresbericht 2022/23 und Vortrag zu ICC's+LADI s. Anhänge).

Das diesjährige Treffen des LADI fand vom 06.-08.10.2023 in München statt mit der ganztägigen Tagung am 07.10.2023. Zu den mehr als 50 Tagungsteilnehmer/innen zählten Rotary Mitglieder unserer Distrikte, darunter der Governor D1842, P.Nikolai Ehlers/ RC München-Mitte, als Governor von D1860

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel)**

Manuela Angel / RC St.Wendel-Stadt, die Präsidentin und der Hauptorganisator des diesjährigen Treffens, Evelyn Ehrenberger und Michael Schoenberg / RC München Königsplatz sowie Gerhard Wischmann, Beauftragter des Deutschen Governorrats für den Internationalen Dienst / RC Friedrichshafen-Tettang. Aus Israel waren 4 Freunde und 2 Partnerinnen angereist (RC's Beer Sheva, RC Jerusalem und RC Haifa). Der ICC Vorsitzende, Gideon Peiper und der amtierende Governor von D 2490/Israel, Bashir Nusair, waren per Video zugeschaltet (Programm Anhang 1).

Ereignis am Morgen der Jahrestagung des LADI am 07.10.2023 und danach.

Am Morgen zu Beginn der Tagung am 07.10.2023 traf uns alle die Nachricht des HAMAS-Raketenangriffs auf Israelische Ziele, der sich rasch auf grausame Bodenangriffe in die Siedlungen nahe des Gaza-Streifens ausweitete. Fortan waren die über 50 Anwesenden tief betroffen von den immer wieder neuen Schreckensnachrichten der HAMAS-Schlächterbrigaden. Zum Programmpunkt „Totenehrung“ gedachten alle stehend in Gedenkminuten den aktuellen Opfern mit Furcht vor Ausweitung der Mecheleien durch die Angreifer und den Folgen der Gegenschläge auf beiden Seiten. Informationen wurden ständig über die Handys abgerufen und erzeugten Erschrecken mit Trauer bis hin zu Tränen. Das Thema beherrschte fortan alle Programmpunkte, einschließlich des Rahmenprogramms bis zum Nachmittag des 08.10.2023. Anschließend fand über eine Vielzahl von Kontakten der Informationsaustausch und, seitens der deutschen Freunde/innen die Ermutigung statt. Auf der Tagung wurde beschlossen, dass der LADI ein Statement zu dem verbrecherischen HAMAS-Terrorangriff abgibt. Vom Rotary Verlag wurde ich als LADI Vorsitzender gebeten dieses Statement mit begründenden Erläuterungen für die Publikation im Dezember einzureichen und einzelne Referenten von „LADI München 10/23“ zu bitten, für das vorgesehen Themenheft über ihre Aktivitäten zusammen mit Israelischen Rotary Clubs zu berichten.

Warum kommt es immer wieder zu Terroranschlägen und besteht Aussicht auf einen dauerhaften Frieden?

Vor einer Stellungnahme sollten die Ursachen objektiv analysiert werden. Ein Hauptprogrammpunkt der Tagung LADI München 10/23 war, schon lange geplant, der Vortrag von Professor Dr.M.Wolffsohn, Bundeswehruniversität München und RC München-Schwabing, dessen Schwerpunkt seiner historischen Forschung in der Geschichte des Judentums und des Jüdischen Volkes liegt. Sein Thema lautete „75 Jahre Israel – 3000 Jahre Jüdische Weltgeschichte“. Im Vortrag analysierte er den Charakter und das andauernde Schicksal der Juden weltweit und in Israel. Seine Schlussfolgerung, unter den aktuellen Ereignissen besonders betont, liegt darin, daß Gewalt-auseinandersetzungen auf beiden Seiten, also zwischen Israel und den nichtisraelischen Palästinensern und Nachbarländern zu keiner Dauerlösung des Zwistes führen kann, der nicht nur seit der Staatsgründung Israels vor 75 Jahren, 1948, besteht. Diese Aussage wurde von allen Anwesenden mit anhaltendem Applaus aufgenommen/bestätigt.

Als Vorsitzender des LADI sehe ich mich veranlaßt, tiefer über den von HAMAS begonnen grausamen Krieg der Palästinenser mit ihren Unterstützern nachzudenken. Die Gedanken habe ich elf weiteren LADI Mitgliedern zu Kommentaren/Ergänzungen vorgelegt, bevor sie fest niedergeschrieben und publiziert werden. Unterstützt sind im Folgenden getroffene Aussagen von seriösen (!) Presseberichten und z.B. einer Diskussion in der Sendung „Anne Will“ vom 15.10.2023 (Anne Will 15.10.2023), an der Außenministerin Annalena Baerbock (per Video zugeschaltet), ein ehemaliger BND Beamter mit Schwerpunkt Nahost (Professor Gerhard Conrad), der Sprecher des Israelischen Militärs ((Arye Sharuz Shalicar; video), eine deutsche Journalistin mit langjähriger Tätigkeit im Iran (Natalie Amiri, mit u.a., Tätigkeit an der Deutschen Botschaft, dann Leitung des ARD-Studios in Teheran), der SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert und Professor Wolffsohn (Historiker und Publizist) teilgenommen haben. Herr Professor Wolffsohn wiederholte zu den Fragen der Ursachen und den Folgen sowie Lösungsmöglichkeiten des jetzt ausgebrochenen mörderischen Angriffs seine bereits bei uns in München getroffene Aussage und forderte Bemühungen um eine konzentrierte politische langandauernde Lösung, keine neuerliche Kriegsspirale. Wird dies trotz aller Historie möglich sein?

Beobachtet man die aktuellen Vorkommnisse und deren Entstehung müssen sehr viele Fragen beantwortet werden, die beide Konfliktparteien, also Israel und die Palästinenser betreffen. Dies alles

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

auszuführen wäre zu umfassend. Fest steht, daß Zuwanderung, Vertreibung, fehlender Integrationswille und Schüren von Hass, vor allem gegen alle Juden, die Vorbereiter und Auslöser des HAMAS Verbrechens sind. Haßschüren von Regierungen anderer Länder, die sich damit indirekt selbst stabilisieren wollen, zählt dazu. Zu den Historien und der Kultur der aktuellen Streitparteien sind viele Sachbücher verfaßt worden (Beispiele: Prof.M.Wolffsohn: „Wem gehört das Heilige Land?“ und „Eine andere Jüdische Weltgeschichte“; Prof. G.Conrad: „Keine Lizenz zum Töten. 30 Jahre als BND-Mann und Geheimdiplomate“; Wilhelm Dietl, Kai Hirschmann, Rolf Tophoven: „Das Terrorismus Lexikon und Wilhelm Dietl: „Die Agentin des Mossad: Operation Roter Prinz“). Schlußfolgerungen und Empfehlungen muß, wenn hier auch nur kurzgefaßt, eine Betrachtung der Geschichte vorausgehen.

Religionen und Staatsbildung in Israel - Konfliktursachen:

Die umfangreichen Geschichten der drei monotheistischen Religionen mit Bezug auf die Region Palästina, die nicht immer einhellig beschrieben sind, kann man wie folgt kurz zusammenfassen: Die Großregion Palästina wurde von Bevölkerungsgruppen der drei monotheistischen Religionen, Judentum, Christentum und Islam wechselnd durch Eroberungen/Besetzungen bevölkert. Die Juden zogen aus Ägypten im ca. 14./13. Jahrhundert v.Chr. in die Region Palästina. Ihr damaliger Staat Israel wurde u.a. von den Römern besetzt. Schließlich kam es im Verlauf der römischen Herrschaft (ab 64 v.Chr.) mit kriegerischen Angriffen zum Exodus der jüdischen Bevölkerung (73/74 n.Chr.; „Masada“) ([https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdischer_Krieg#:~:text=Der%20gro%C3%9Ffe%20J%C3%BCdische%20Krieg%20gegen,Zerst%C3%B6rung%20des%20Jerusalem%20Tempels%20entschieden\)..](https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdischer_Krieg#:~:text=Der%20gro%C3%9Ffe%20J%C3%BCdische%20Krieg%20gegen,Zerst%C3%B6rung%20des%20Jerusalem%20Tempels%20entschieden)..) Das Christentum ging während der römischen Besatzung von dem jüdischen Gründer, Jesus von Nazareth, aus und verbreitete sich über das Römische Reich. Der Islam wurde i.J. 622 n.Chr. von Mohammed inauguriert und breitete sich bald über die östlichen Mittelmeerländer, Kleinasien und Nordafrika aus. Die muslimischen Eroberer nahmen sich ein Beispiel am Propheten Mohammed und zeigen Toleranz gegenüber den Andersgläubigen: Juden und Christen dürfen - gegen Zahlung einer Summe Geldes - ihren Glauben behalten, denn deren religiöse Schriften (die Thora und die Bibel) sind auch für die Muslime heilige Werke. Selbst heutzutage ist „Für die meisten Muslime .. der Islam einfach ihr friedlicher privater Glaube. Andere aber wollen ihr ganzes Leben, ja sogar alle Gesetze auf die Religion ausrichten und andere Meinungen und Glaubensrichtungen verbieten. Ähnlich dogmatisch waren Christen im Rahmen ihrer mittelalterlichen Kreuzzüge. - Die osmanisch-islamische Besetzung Palästinas hielt immerhin bis 1917 an. Mit Ende des 1.Weltkriegs ging das Osmanische Reich unter, und die Briten besetzen Palästina als Protektorat (wikipedia, Monotheismus, 18.10.2023; Wikipedia; Auszug aus Ägypten, 18.10.2023; wikipedia, Historische Exodus-Forschung; Planet wissen; Geschichte des Jüdischen Volkes, 18.10.2023, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb: Die Gründung des Staates Israel, 18.10.2023; Geolino, Islam: Entstehung und Säulen der Weltreligion, 18.10.2023; https://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Expansion; Eco, Umberto; Carl Hanser Verlag, München, Wien, 1989 (Roman über Kreuzritter, Tempelritter, Kreuzzüge etc. mit historischem Bezug); <https://de.wikipedia.org/wiki/Mittelalter>);).

Bereits während des Britischen Protektorats hatte die Zuwanderung von Menschen jüdischen Glaubens in die Region unter dem Bestreben des Ende des 19.Jahrhunderts entwickelten Zionismus, mitinitiiert von Theodor Herzl 1897 (Zionistische Weltorganisation (ZWO)), mit dem Wunsch, daß die Menschen jüdischen Glaubens ein Heimatland finden, begonnen. Die Zuwanderung wurde unterstützt von der sog. Balfour-Deklaration von 1917. In dieser Deklaration wurde Juden und Arabern das Versprechen gegeben, in Palästina einen Staat errichten zu dürfen. Diese Zusage stellt ein grundlegendes Element des fortbestehenden Konfliktes dar. Bereits in den 1920er und 1930 Jahren gab es heftige Auseinandersetzungen zwischen den jüdischen Einwanderern und den Arabern. Die Zahl der anfangs relativ wenigen jüdischen Bewohner steigerte sich mit zunehmender Einwanderung und nahm nach dem schrecklichen Nazi-Verbrechen mit Ermordung von >6 Millionen Juden (1/3 der jüdischen Weltbevölkerung) in Deutschland und Europa deutlich zu. Nicht alle Deutschen standen hinter dem Nazi-Verbrechen. Die Positionen von Rotary Clubs / Rotariern wurde von einem Expertenkreis analysiert und publiziert (siehe Rotary in Deutschland 1920er bis 1960er Jahre (memorial-rotary.de).

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

Vor Gründung des Staates Israel 1948 betrug der jüdische Anteil der Einwohner Palästinas bereits ein Drittel (Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb): Die Gründung des Staates Israel; 18.10.2023). „In Palästina spitzten sich die Widersprüche zu. Sowohl die zionistische als auch die arabische Nationalbewegung forderten vehement die Beendigung der britischen Herrschaft. Zugleich suchten sie, die einander diametral entgegengesetzten nationalen Ziele durchzusetzen. Militante Auseinandersetzungen zwischen Juden und Arabern, aber auch Überfälle auf Einrichtungen der Mandatsbehörden waren an der Tagesordnung. Die britische Regierung sah sich nicht mehr in der Lage, das Mandat aufrechtzuerhalten und bat die Vereinten Nationen um Vermittlung“. „Am 29. November 1947 votierte die II. UN-Vollversammlung mit 33 Für- und 13 Gegenstimmen bei zehn Enthaltungen für die Resolution 181 (II). Diese forderte, das Mandat Großbritanniens zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu beenden und Palästina zu teilen. In dem circa 25.000 Quadratkilometer umfassenden Territorium mit einer Bevölkerung von 1,3 Millionen Arabern und 608.000 Juden sollten ein arabisch-palästinensischer und ein jüdischer Staat entstehen. Jerusalem - von zentraler Bedeutung für Juden, Christen und Muslime - war als neutrale Enklave gedacht. Das dreigeteilte Palästina sollte zu einer Wirtschaftsunion zusammengefasst werden“. „Die 1945 gegründete Arabische Liga bzw. ihre sechs UN-Mitgliedsstaaten lehnten den Teilungsbeschluss vehement ab. Für den Fall seiner Verwirklichung kündigten sie an, militärische Maßnahmen zu ergreifen und eine "Arabische Befreiungsarmee" aufzustellen. Bereits unmittelbar nach dem UN-Beschluss kam es zu erbitterten Gefechten zwischen arabischen und jüdischen Militäreinheiten.“ Der Staat Israel wurde von Ben Gurion mit Unterstützung der UN am 14. Mai 1948 gegründet. Wenig später, „in der Nacht vom 14. zum 15. Mai 1948 marschierten die Armeen Ägyptens, Transjordanien, Syriens, des Irak und des Libanon in Palästina ein, um die Proklamation des jüdischen Staates rückgängig zu machen“. Mit grausamen Todesfolgen, aber ohne Erfolg. Diese Geschichte hat sich fortgesetzt (bpb: Die Gründung des Staates Israel; 18.10.2023). „Das Land Palästina, die Landschaften der südl. Levante zwischen dem östlichen Mittelmeer in der Grabenbruchzone von Jordan und Totem Meer...“ wurde „nach dem Krieg 1948/49 ... unter die Staaten Israel und Jordanien aufgeteilt.“ Die von der UN 1947 vorgeschlagene Zweiteilung des Landes Palästina begrüßten „die Juden und das Judentum in der Welt, die Araber lehnten ihn ab. Nach der Gründung des Staates Israel kam es zur „Vertreibung von 852.000 Arabern aus Israel“ in die angrenzenden arabischen Staaten. „Die P.-Flüchtlinge wurden zu einem sozialen und polit. Problem ihrer Aufnahmeländer (Brockhaus, 14. Band, 1972, S.137-139). „Israel“ hat ebenfalls eine wechselvolle und sehr lange Geschichte. „Bei der Staatsgründung im Jahre 1948 setzte sich die Bevölkerung (Israeli) aus rund 675.000 Juden und rund 125.000 Arabern (Muslime und teilweise Christen) und Drusen (arabischer Abstammung) zusammen“. Ein Großteil der arabischen Einwohner war bereits vor der Staatsgründung geflohen (s.o.) (Brockhaus, 9. Band, 1972, S.284-292). Der Konflikt explodierte und wurde von arabischen Ländern gefördert.

Die Palästinenser/Araber der Großregion sind selbst Relikte des Arabischen/Osmanischen Großreiches, dessen Anfänge mit Mohammed im Jahr 632 liegen (https://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Expansion). Konflikte zwischen den Anhängern Mohammeds und Jüdischen Mitbewohnern von Regionen gab es schon seit Beginn des Islam. Im Zweiten Weltkrieg paktierte der Großmufti von Jerusalem mit den Nazis. Seit der Staatsgründung von Israel 1948 kam es immer wieder zu breiten verlustreichen Angriffen arabischer Verbände gegen Israel, begonnen mit dem „Unabhängigkeitskrieg“ von 1948 (Föderl-Schmidt, Alexandra, Joachim Käppner und Sina-Maria Schweikle, Süddeutsche Zeitung, 14./15. Oktober 2023, S.45).

Religionen mit ihren jeweiligen weltlichen Führern haben sich fortlaufend und missachtend im Laufe der Geschichte bekämpft. Religiös geschürter Hass auf die Anderen war für die Mächtigen immer ein Motivationsgrund des Angriffs. Seitens christlicher Gewalteinwirkungen auf Israel und auf die Menschen jüdischen Glaubens sind die Kreuzritterzüge und die häufigen Pogrome seit dem Mittelalter anzuführen. 1290 wurden alle Menschen jüdischen Glaubens von der britischen Insel vertrieben (<https://de.wikipedia.org/wiki/Pogrom>; <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/505270/antisemitismus-in-grossbritannien/>) - Am schlimmsten war der Holocaust von >6 Millionen Juden in Deutschland und Europa durch die Nazis im 2. Weltkrieg. Die grausame Judenverfolgung begann in großem Ausmaß mit der Reichspogromnacht am 9. November 1938 (<https://de.wikipedia.org/wiki/Pogrom>; <https://de.wikipedia.org/wiki/Mittelalter>). Der Holocaust/die Shoah wurde von Hitler erstmals in einer Reichstagsrede vom 30. Januar 1939 angekündigt und mit dem Angriff auf die Sowjetunion 1941 im großen Umfang begonnen. Auf der Wannseekonferenz vom 20. Januar

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

1942 wurde die von Hitler geforderte Vernichtung aller Juden Europas von hochrangigen Vertretern der Reichsregierung und der SS detailliert geplant. Das Ende des 2. Weltkriegs verhinderte die Vernichtung von 11 Millionen Juden (<https://archiv.diplo.de/arc-de/das-politische-archiv/das-besondere-dokument/wannseeprotokoll/2504604>; <https://de.wikipedia.org/wiki/Wannseekonferenz>).

Von Juden sind in der Geschichte keine Großangriffe oder „Shoahs“ ausgegangen. Juden haben aber arabische Besitzungen, zum Teil Gewalt gegenüber sich widersetzenden palästinensischen Besitzern anwendend, erobert/besetzt (siehe bei Daniel Speck, Jaffa Road, 2021, Roman basierend auf Lebensgeschichten von Bewohnern Israels und historischen Recherchen). Laut dem israelischen Historiker Benny Morris „haben die Juden im Laufe des Jahres 1948 weit mehr Grausamkeiten begangen als die Araber und weit mehr Zivilisten und Kriegsgefangene mit vorsätzlicher Brutalität getötet. Das liegt wohl daran, daß die siegreichen Israelis zwischen April und November 1948 rund 400 arabische Dörfer eingenommen haben.“ ... „im Prozess der Gründung des Staates Israel in den Jahren 1947 und 1948“ ... wurden „alles in allem 800.000 Palästinenserinnen und Palästinenser – sowohl langfristig geplant als auch spontan von jüdisch-israelischen Streitkräften vorsätzlich aus ihrer Heimat vertrieben. („Nakba“). Diese Aussagen trifft Professor Micha Brumlik, Erziehungswissenschaftler und Publizist, seit 2013 Senior Advisor am Zentrum Jüdische Studien Berlin Brandenburg und seit 2017 Senior Professor an der Goethe-Universität Frankfurt/Main (Brumlik, Michael, Rotary Magazin Mai 2023, S.35-37). Immer wieder „Eroberung-Vertreibung-Gewalt“, dies durch Eroberer aller Religionsgemeinschaften. „Der Staat Israel wurde in Sünde und Blutvergießen geboren; nur sehr wenige moderne Länder wurden nicht in Blutvergießen geboren“ (Os-Salzberger, Fania, Rotary Magazin Mai 2023, S.40-41). Eroberungen und Expansion war schon immer das Werkzeug von den Versuchen oder schließlich dem Gelingen, neue Länder zu etablieren. Die Neugründung des Staates Israel auf palästinensischem Gebiet, noch kurz zuvor Protektorat des Britischen Empire, machte also keine Ausnahme von dieser historischen Regel. Diese Aussagen finden, wie vieles in historischen Analysen, nicht in allen Punkten eine einhellige Zustimmung. Insider berichten, daß es „verschiedene Ursachen dafür gab, daß die Araber das Land verließen. Manche sind von sich aus gegangen, manche wurde von den arabischen Staaten aufgefordert zu gehen, und manche sind wahrscheinlich auch vor der Armee geflohen. Richtig ist aber auch, dass viele vorher schon Land an die Juden verkauft haben. - Die in dem Zitat oben genannten "Palästinenserinnen und Palästinenser" gab es 1947/48 noch nicht. Das waren in Israel "The Arabs". Der Begriff ist erst 1967 von dem PLO-Führer Arafat erfunden worden.“

Konfliktfördernd: Der umstrittene Staat „Palästina“, einseitige Gründung 1988 nach Ablehnung 1948 und Zerfall.

„Der Staat Palästina (Anmerkung: Westjordanland und Gaza-Streifen) wurde sehr spät und einseitig von den „Palästinensern“ gegründet. „Der Staat wurde 1988 in Algier von der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) als Staat ausgerufen. Die Gründer beanspruchten das von Israel seit 1967 besetzte Gebiet (die Ägypter, die den Küstenstreifen an der Grenze zum Sinai seit 1948 besetzt hielten“, wurden von den Israelis im Krieg vertrieben; „2005 zogen sich die Israelis zurück“ und schnitten „das kleinere der damals zwei von Israel besetzten Palästinensergebieten von der Außenwelt“ ab), mit Ostjerusalem als Hauptstadt des Staatsgebiets. Durch mehrere Abkommen kam es ab 1994 zu einem Rückzug der israelischen Truppen und damit zur unabhängigen Verwaltung. 2007 zerfiel der Staat wegen des Fatah-Hamas-Konflikts de facto in zwei Teile, das Fatah-regierte Westjordanland mit etwa drei Millionen Einwohnern und den Hamas-regierten Gazastreifen mit etwa zwei Millionen Einwohnern“ ... Die PLO hatte seit 1974 als ein „Repräsentant des palästinensischen Volkes“ einen völkerrechtlich anerkannten „Beobachterstatus“ bei den Vereinten Nationen, seit 1998 konnte sie an Debatten der Generalversammlung teilnehmen, wenn auch ohne Stimmrecht. Seit dem 31. Oktober 2011 ist Palästina Mitglied der UNESCO. Am 29. November 2012 erhielt die Vertretung der PLO den Beobachterstatus (non member observer state' status) als Staat Palästina für die Palästinensischen Gebiete bei den Vereinten Nationen. 138 der 193 UNO-Mitglieder stimmten für eine solche Anerkennung, neun dagegen und 41 enthielten sich, darunter Deutschland.“ ... Formell ist Mahmud Abbas Präsident dieses nicht von allen Staaten der UN anerkannten und von der PLO einseitig proklamierten umstrittenen Staates, zu dessen Anerkennung immer wieder Bemühungen unternommen wurden. „Seit dem palästinensischen Bürgerkrieg (2007) sind die Palästinensischen Gebiete faktisch in den Herrschaftsbereich der radikal-islamischen Hamas im Gazastreifen und die von der Fatah der PLO kontrollierten Autonomiegebiete im Westjordanland geteilt. Mit dem Staat Palästina

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

eng verbunden ist das Schicksal der vor Jahrzehnten geflüchteten palästinensischen Araber. Sie und ihre Nachkommen leben mitunter bis heute in arabischen Flüchtlingslagern als Staatenlose, die von Eigentumsrechten, wirtschaftlichen Möglichkeiten, Bildungsangeboten und medizinischer Versorgung ausgeschlossen sind. Der einzige arabische Staat, der palästinensischen Flüchtlingen die volle Staatsbürgerschaft anbot, war Jordanien. Israel akzeptierte die verbliebenen Araber als Bürger mit allen juristischen und politischen Rechten“ (aus: [https://de.wikipedia.org/wiki/Staat_Pal%C3%A4stina#:~:text=Der%20Staat%20Pal%C3%A4stina%20\(arabisch%20%D8%AF%D9%88%D9%84%D8%A9,trotzdem%20offizielle%20Beziehung%20zu%20ihm\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Staat_Pal%C3%A4stina#:~:text=Der%20Staat%20Pal%C3%A4stina%20(arabisch%20%D8%AF%D9%88%D9%84%D8%A9,trotzdem%20offizielle%20Beziehung%20zu%20ihm).)). Das Land Palästina hatte bis dato eine wechselvolle Geschichte mit unterschiedlichsten Eroberern (Brockhaus, 14.Band, 1972, S.137-139).

PLO-Chef Jassir Arafat, Israels Premier Yitzhak Rabin und Außenminister Schimon Peres bekamen 1994 für „Bemühungen um den Frieden im Nahen Osten“ den Friedensnobelpreis verliehen. Aus Protest gegen die Vergabe des Preises an Arafat trat der norwegische Politiker Kaare Kristiansen aus dem Nobelkomitee aus. Kristiansen nannte Arafat in einem Fernsehinterview einen "unwürdigen Preisträger" und sagte: "Seine Vergangenheit ist geprägt von Terror, Gewalt und Blutvergießen." (<https://www.zeit.de/politik/ausland/2009-12/Nobelpreistraeger/seite-4>). 2000 verhandelte Arafat mit dem israelischen Ministerpräsidenten Ehud Barak und US-Präsident Clinton in Camp David über die Schaffung eines palästinensischen Staates. Die Verhandlungen scheiterten jedoch. Der abtretende Präsident Clinton und Barak, der kurz darauf in allgemeinen Wahlen von seinem politischen Gegner Ariel Scharon abgelöst wurde, gaben Arafat die alleinige Schuld am Scheitern dieser Verhandlungen. Arafat hingegen gab Barak und Clinton die Schuld am Scheitern). Selbst formell beste (aber nicht vom Verhandlungsverhalten Arafats her gesehen mit „Doppelzüngigkeit“) politische Bemühungen führten nicht zu Frieden in der Region (https://de.wikipedia.org/wiki/Jassir_Arafat#:~:text=Im%20Dezember%201994%20erhielt%20Arafat,An%20teilnahme%20zum%20Ausdruck%20zu%20bringen). Schon bald kam es wieder zu Intifadas.

Der Konflikt um Israel. Historie mit Haltungen in der Politik und in der Gesellschaft

Diese geschichtlichen Tatsachen müssen die Grundlage für unsere Einschätzung des derzeitigen Konflikts zwischen den Juden Israels und den Palästinensern sowie Ländern muslimischen Glaubens außerhalb Israels bedingen. Historisch tolerieren sich Christentum und Judentum sowie angeblich auch der Islam gegenseitig. Allerdings zeigt sich aktuell im Verhalten der islamischen Religionsführer Haß und Intoleranz gegenüber den beiden anderen monotheistischen Religionen. Imame in Deutschland, der Türkei und im Iran predigen Haß gegen die Juden und Israel, auch in Anwesenheit der politischen Spitzen (kürzlich Bericht über türkischen Iman, neben ihm Staatspräsident Erdogan in Gebetshaltung). In Deutschland sind auch die islamischen Verbände zu kritisieren, „die sich nur halbherzig vom Hamas-Terror distanzieren, diesen relativieren oder Täter-Opfer Umkehr betrieben. Einer davon ist Ditib, mit dem viele deutsche Behörden kooperieren. So bezeichnete Ali Erbas, Chef der hinter der Ditib stehenden türkischen Religionsbehörde Diyanet, in seiner jüngsten Predigt Israel als „Dolch, der im Herzen der islamischen Geographie steckt“. Was in deutschen Ditib-Moscheen gepredigt werde, wisse man letztlich nicht. Eines sei klar: Der Antisemitismus macht nicht an der deutschen Grenze halt“, berichtet S.Kircher nach einem Gespräch seiner Zeitung mit der Islamwissenschaftlerin an der Ethnologie der JWGU Frankfurt, Susanne Schröter (die schon häufig aufgrund ihrer Analysen angegriffen wurde) (Kircher, Sascha, Wiesbadener Kurier/VRM, 18.Oktober 2023, S.5 und Saller, Elisabeth und Sascha Kircher, Wiesbadener Kurier/VRM, 19.Oktober 2023, S.3). Nicht ganz so extrem erklären sich andere deutsche Islamverbände, welche z.B. in Rheinland-Pfalz „die Gräueltaten, welche die Hamas begangen hat, verurteilt oder sich davon distanziert“ wie die Sprecherin des Wissenschaftsministeriums Rheinland-Pfalz, Susanne Gellweiler, konstatiert „Wir sind zutiefst erschüttert und traurig über die jüngsten Berichte von Gräueltaten“, heißt es von der Schura (Anm.: einem islamischen Landesverband). Solche Aktionen stünden im Widerspruch zu den Lehren des Islam und der Menschlichkeit“. Ditib in Rheinland-Pfalz distanziert sich zwar vom Hamas-Angriff, allerdings ohne eindeutige Formulierung, was seitens der Regierung mit positiver Tendenz gewertet wird. In Hessen sieht man Ditib kritisch. (Saller, Elisabeth und Sascha Kircher, Wiesbadener Kurier/VRM, 19.Oktober 2023, S.3). Demnach sind bei weitem nicht alle Islamgläubigen in Deutschland (und darüber hinaus) zu „widersprüchlichen“ Haltungen und Demonstrationen bereit. Dennoch wütet die „Widersprüchlichkeit“.

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

Die Haltungen der deutschen Ditib zur Erklärung der türkischen Religionsbehörde Dyanet, zu der der deutsche Moscheeverband Ditib gehört, und der haßgeschürten/haßerfüllten Demonstranten auf deutschem Gebiet und anderswo sind aus politischer und psychologischer Betrachtung krankhaft, um nicht zu sagen schizophren/widersprüchlich. Widersprüchlich deshalb, weil sie aktuell für die Aggressoren und Mörder demonstrieren und die Opfer ignorieren. Dieses Verhalten übertrifft den Begriff „Antisemitismus“, der humanistisch selbstverständlich ebenso zu verurteilen ist.

Immer noch sind in deutschen Städten an zentralen Orten unbrembar wütende im Haß gegen Israel vereinte, palästinensische Flaggen schwingende Menschen aus unterschiedlichen Ländern, auch Deutsche, zu sehen. Antisemitische Denkmuster (=Haß) entsteht nicht nur in deutschen islamischen Familien und politischen Gruppierungen wie „Rechtsextremisten, Islamisten und einigen linksextremistischen Gruppen lt Thomas Haldewang, Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz. „Durch die hohe Zahl an Zuwanderung aus dem arabischen oder nordafrikanischen Raum sind viele Menschen nach Deutschland gekommen, die schon in einer antisemitischen Grundhaltung sozialisiert worden sind in ihren Herkunftsgebieten“. Diesen Menschen sei in der Jugend schon die Botschaft vermittelt worden: „Israel ist der Feind, die Juden sind der Feind“. Dagegen sehen sich die Palästinenser als Opfer. In Deutschland braut sich etwas zusammen mit heftigen demonstrativen Auseinandersetzungen (Clasmann, Anne-Beatrice und Verena Schmitt-Roschmann, Wiesbadener Kurier/VRM, 19.Oktober 2023, S.4). Diese Demonstrationen rufen große Polizeiaufgebote hervor mit ggf. entsprechender polizeilicher Gegenwehr. Es finden immer wieder, jetzt vermehrt, Anschläge gegen Synagogen und jüdische Einrichtungen statt – alles aus Haß (Matz, Christian, Eva Krafcyk und Friederike Marx, WK/VRM, 16.Oktober 2023, S.3; Steinke, Ronen, SZ, 14./15.Oktober 2023, S.4). „Verborgene“ Haßschürer sind die digitalen Medien, z.B. die Plattform X (ehemals Twitter) von Elon Musk, aber auch andere, z.B. Tiktok (Shou Zi Chew) und Facebook (Mark Zuckerberg; wg. Fehlinformationen zu den polnischen Wahlen), die mit brutalen, oft gefälschten Videos „nach dem Angriff der Hamas auf Israel“ geflutet werden. „Ebenso wie mit irreführenden Bildern aus anderen Konflikten und Verherrlichungen von Gewalt gegen Juden wie Palästinenser“. Dagegen geht der für die Regelung des Gebrauchs digitaler Medien zuständige EU-Kommissar, Thierry Breton vor und droht mit hohen Strafen bei Vergehen gegen die bestehenden europäischen Digitalgesetze (Brühl, Jannis und Jan Diesteldorf, SZ, 14./15.Oktober, 2023, S.24). Das Gift „Haß“ wird allseits immer mehr, in der Politik durch lügende Populisten, im- und vor dem Krieg als Desinformation, verbreitet (Klute, Hilmar, SZ 14./15.Oktober, 2023, S.41).

Zum Konflikt um das Westjordanland und Gaza verhält sich die Bundesregierung im Konsens mit der EU, wie vom Auswärtigen Amt mitgeteilt: „Die Palästinensischen Gebiete (Ost-Jerusalem, Westjordanland und Gaza) und der Golan sind seit 1967 von Israel besetzt. Die Bundesregierung unterscheidet strikt zwischen dem Gebiet des Staates Israel und den besetzten Gebieten. Die israelische Regierung unterscheidet zwischen den Gebieten, die unter israelische Hoheitsgewalt fallen (Golan und Ost-Jerusalem, die nach israelischem Recht durch Annexion integraler Bestandteil Israels sind und unter dessen volle Souveränität fallen), und den nicht-annexierten Gebieten (Westjordanland und Gaza). Zu den Siedlungen: Es ist langjährige Position der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten, keine Änderungen an den Grenzen von vor 1967 anzuerkennen, die nicht zwischen den Konfliktparteien vereinbart worden sind. Israelische Siedlungen in den besetzten Gebieten sind auch aus Sicht der Bundesregierung völkerrechtswidrig, ein Hindernis für den Frieden und eine Gefahr für die Grundlagen der Zwei-Staaten-Lösung“ (Auswärtiges Amt, <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussepolitik/nahermittlererosten/besetzte-gebiete/2263564>, 20.10.2023).

Deutschland schuldet aufgrund seiner unverzeihlichen, relativ kurz zurückliegenden, Nazi-Historie den Juden, wenn man nach der aktuellen Rechtsprechungslage in Deutschland einen geplanten Mord aus niedrigen Beweggründen beurteilt, lebenslange Haft(ung). Faktisch und moralisch. Obwohl nicht allein ausschlaggebend für die Staatsgründung Israels, die wesentlich durch die zionistische Bewegung mit Theodor Herzl hervorgerufen wurde (Prof.Wolffsohn c/o Driessen, Christoph, WK, 17.10.2023), hat der rassistisch begründete Mord an Mitbürgern in Deutschland das Urteil „lebenslange Haft“ als für Deutschland gegenüber den Juden, auch in Israel, eine immerwährende Schuld und Unterstützungsverpflichtung zur Folge. Als „Deutsche Staatsräson“, ursprünglich von Kanzlerin A.Merkel so umschrieben, wird aktuell auch von Bundeskanzler O.Scholz versichert „In diesem Moment gibt es

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

für Deutschland nur einen Platz: Den Platz an der Seite Israels. Das meinen wir, wenn wir sagen: Die Sicherheit Israels ist deutsche Staatsräson“ (Driessen, Christoph, WK, 17.10.2023).

Wen unterstützen die Haßerfüllten, Gedankenlosen, demonstrativ in der Öffentlichkeit die Palästinenser Befürwortenden, gerade jetzt im Angesicht deren Greuelthaten? Wie werden die Terrorkommandos zu ihren Verbrechen motiviert?

Terroristischer Attacken: Vorläufer und aktueller Auswuchs von Grausamkeit

Muslimische Bewegungen, vor allem der Palästinenser/Islamisten, verüben immer wieder Terroranschläge extremen Ausmaßes mit Ermordung unschuldiger Menschen (z.B. Olympiaattentat in München am 5./6. September 1972, Anschlag auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001) und immer wieder in Europäischen Ländern der EU islamisch-religiös motivierte Attentate islamischer Mörder aus dem Kreis der Terrormiliz Islamischer Staat (IS). Aktuell wurden solche Attentate in Brüssel und in Nordfrankreich verübt. In Brüssel erschießt ein Tunesier zwei schwedische Fußballfans und verletzt ein Opfer schwer; die IS/Dschihadisten Miliz berichtet via ihr Sprachrohr „Amak“ : Ein Kämpfer hat bei einer Attacke zwei „Christen“ getötet. Der Mordanschlag wird auch in Verbindung von Koranverbrennungen in Schweden gesehen (dpa, Brüssel, WK/VRM 18.10.2023). Kürzlich ermordete ein islamistisch geprägter Terrorist wieder einen Lehrer in Frankreich. Dazu schrieb am 17.10.2023 ein französischer rotarischer Freundschaftsclubpartner: ...“Peace in the world, good understanding between countries are unfortunately only utopias, the massacre in Israel by Islamist terrorists is a sad example. - In France we have just experienced once again a terrible tragedy, a literature teacher was slit at the entrance to his high school by a radical Chechen Islamist. It is the Republican School, a place of learning and elevation, of reason, of citizenship, in the face of religious obscurantism that is targeted.- The 90th anniversary will be that of the pact of friendship between us all renewed. We need it.- A bientôt,“. Islamistische Terrortruppen und –Individuen wüten in Europa und in Afrika. Unschuldige Menschen werden von diesen Terroristen ermordet. Islamisch geprägte Nationen unterstützen massivst islamistische Terrorvereinigungen, so z.B. der Iran u.a. die Hamas in Gaza. Auch das Emirat von Katar, wo sich vom 20.11.-18.12.2022 die Fußballwelt in Präsenz und in den Medien zur hochkritisierten 22.Weltmeisterschaft tummelte, finanziert Gaza mit regelmäßigen Millionenbeträgen, seit 2012 mit zusammen 2,3 Milliarden USD; dies mit israelischer Unterstützung (Hermann, Rainer, FAZnet, 19.10.2023). Hamas profitiert von dieser Finanzierung. Iran finanziert die Hamas, wie auch andere palästinensische Terrororganisationen, z.B. die Hisbollah im Libanon, direkt. Das Ziel der muslimischen Autokratieregierung der Mullahs im Iran besteht in der kompletten Vernichtung Israels, öffentlich mit einer ablaufenden Uhr zum festgesetzten Erfolgszeitpunkt der Vernichtung unterlegt. Mit der Terrorfinanzierung im Nahen Osten lenkt, lt. Aussagen der deutschen Journalistin Natalie Amiri bei „Anne Will“ (Will, Anne, Das Erste, 15.10.2023) die von der unterdrückten Bevölkerung bedrohte Regierung tatkräftig von den eigenen Problemen ab. Gnadenlos finanzieren sie die radikal-islamistischen Terrororganisationen, in deren Statuten nicht nur die Zerstörung Israels gefordert werde, „sondern die Ermordung aller Juden“ (Kircher, Sascha, Wiesbadener Kurier/VRM, 18.10.2023, S.5).

Der Krieg, begonnen mit dem Terrorangriff am Samstag, den 07.10.2023 – Mörderisch grausame Taten, Angreifer, Aktionen, Folgen, Stellungnahmen/Auseinandersetzungen.

Am Tag des Terrorangriffs von Hamas-Truppen auf Israel am Gazastreifen und mit Raketen bis nach Tel Aviv, am Samstag den 07.10.2023 früh morgens, starben ca. 1.400 Menschen. 224 (Stand 26.10.2023) Menschen aus den friedlichen Kibuzzims sowie von der grenznahen Tanzveranstaltung, darunter deutsche Staatsangehörige, wurden nach Gaza entführt. Allein auf dem Gelände des zuvor friedlichen Musikfestivals fanden die Einsatzkräfte später mindestens 260 Leichen. Die Entführten werden gnadenlos als Geiseln eingekerkert, alte und junge Menschen sowie Kinder. Dieser Überraschungsangriff wurde von der bewaffneten Hamas, lange geplant, auf wehrlose Menschen grausam und höchst abschreckend durchgeführt.

Die Hamas Attacke wurde von dem lokalen Hamas-Chef in Gaza, Jahia Sinwar, „wohl Kopf des Angriffs auf Israel“, lange „zusammen mit den Militärführern der palästinensischen Extremisten“ vorbereitet. Sie sind bereit, als Märtyrer zu sterben, wobei meist Zivilisten, meist „Frauen und Kinder“, unfreiwillig in den vom Terror provozierten Tod gehen. „Den nun jüngsten und bisher folgenreichsten Hamas-Angriff dürfte

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

Sinwar, gemeinsam mit Militärchef Mohammed Deif, dem geheimnisvollen Kommandeur der Kassam-Brigaden, vorbereitet haben“. Über Gefängniszeiten in Israel, „Insgesamt hat Sinwar 23 Jahre hinter Gittern verbracht“, entwickelte der aktuell 62-Jährige sich zu einem „beinharten Terroristen“. Zuletzt kam er frei im Rahmen des Austausches von 1027 israelischen Häftlingen „gegen den entführten Gefreiten Gilad Schalit“ (Sinwar hatte zwei israelische Soldaten ermordet; „einen palästinensischen Gegner soll er eigenhändig umgebracht haben“) – er „war der älteste und einer der wichtigsten. 2017 wurde er „im Geheimen zum Hamas-Führer im Gazastreifen gewählt“. „Als Chef der Islamisten-Hochburg am Mittelmeer ist Sinwar nun der zweitmächtigste Mann hinter Ismail Hanija, dem in Katar lebenden obersten Führer der Organisation.“ (Avenarius, Tomas, SZ, 09.10.2023, S.4). Aus dieser Profilbeschreibung von Tomas Avenarius wird klar, mit welchem unsäglichen Charakter die Terroristen mit ihrem islamischen Glaubenshintergrund gesegnet sind.

Der Hergang der Terrorattacken mit mehr als 1000 eindringenden palästinensischen Terroristen ist im Buch Zwei der SZ vom 14./15.Oktober detailliert von Tag 1, Samstag/Schabbat in Israel, 6.35 Uhr bis zum folgenden Freitag, den 7.Tag geschildert mit Berichten über individuelle Erlebnisse. So schildert z.B. L.Doron, „Schriftstellerin, engagiert seit Jahren für die Rechte der Palästinenser“ in einem Telefongespräch mit der SZ-Redaktion ihr persönliches Erlebnis der Terrorattacke: „Wir leben in einem Albtraum... Aber dass jetzt Tausende Terroristen in unser Land eingedrungen sind, alte Menschen und Babys entführt, Frauen vergewaltigt und junge Menschen auf einem Rave massakriert und hingerichtet haben, hat uns erschüttert“. Ein „Pogrom“. Sie erschrickt über ihre eigenen Worte, sie, die sich doch immer für Versöhnung und Ausgleich mit den Palästinensern einsetzt“. Auch ein Bewohner des nördlichen Gazastreifens schildert seine Erlebnisse mit Einschlägen israelischer Raketen, die auf Hamas Mitglieder zielen. Die Hamas-Terroristen verstecken sich bewußt in Gebäuden, „in denen sich unschuldige Zivilisten aufhalten“. Das eingepferchte Leben im Gaza-Streifen mit 2.3 Millionen Einwohnern (der interviewte Aliz al-Kahlout, Journalist, lebt mit seiner Familie (17 Familienmitglieder) in einem Haus unter ständiger Todesangst) ist quälend, auch in den zurückliegenden Friedenszeiten. „Hamas feuert, aber wir Zivilisten werden zum Ziel der israelischen Antwort Auf der Straße sieht man keinen, die sind alle in ihren Tunneln“. „Ihre Propaganda aber verfängt auch bei ihm. „Wir sind Muslime. Wir töten keine Frauen und Kinder“. Er will an eine Verschwörung der Netanjahu-Regierung glauben, die sich die Erlaubnis für den Krieg bei US-Präsident Joe Biden geholt hat“ – unglaublich! Es folgt ein weiterer Bericht eines 51-jährigen Professors an der Hochschule in Gaza-Stadt (Avenarius, Tomas, Alexandra Förderl-Schmidt, Marcel Laskus, Peter Münch, Thorsten Schmitz und Sina-Maria Schweikle, SZ, 14./15.Oktober 2023, S.11-13). Auch die geschilderten Erlebnisse und Verarbeitungsprozesse von Deutschen Juden in Deutschland sind eindrucksvoll, ebenso deren Standhaftigkeit. Die in einem Kibbuz, 1km vom Gazastreifen entfernt, wohnenden Eltern einer Künstlerin aus München (Mutter 85-, Vater 83 Jahre alt), wurden beide entführt (Galaktionow, Barbara, Martina Scherf und Andrea Schleiter, SZ, 14./15.Oktober 2023, S. R1; Galaktionow, Barbara, SZ, 14./15.Oktober 2023, S. R2). Zum SZ-Thema der Woche schildert auch St.Kornelius sein journalistisches Wissen zum Ablauf bis zum Samstag nach Beginn des Terroristeneinfalls. Das Kriegskabinett ist zur völligen Zerstörung der Hamas Organisation entschlossen, Hamas-Mitglieder hindern Gaza-Einwohner aus dem Norden vor ihrer Flucht in den Süden, Ägypten will keine Flüchtlinge aufnehmen, da befürchtet wird, daß die islamistische Gewalt im eigenen Land wieder aufflammt, US-Politiker versuchen zu vermitteln, Krieg im Norden wird befürchtet, Irans Außenminister Hossein Amir-Abdollahian trifft sich symbolträchtig im Libanon mit dem Anführer der Hisbollah-Miliz, Hassan Nasralla, der Kommandeur der libanesischen Hisbollah, Naim Kassim droht mit Angriff, wenn die Zeit dazu gekommen sei, in Betracht einer Bodenoffensive Israels in Gaza wird die Verhältnismäßigkeit von mit Israel verbündeten Nationen und ausländischen westlichen Organisationen in Frage gestellt, und vieles andere (Kornelius, Stefan, SZ, 14./15.Oktober 2023, S.1). Die Lage der Millionen Bewohner des Gazastreifens wird immer dramatischer. Eine Bodenoffensive wird befürchtet, ebenso ein Mehrfrontenkrieg. Die USA verlegen zur Abschreckung weitere Kriegsschiffe ins östliche Mittelmeer. Im Gespräch mit US Außenminister Blinken strebt Saudiarabien nach Aussagen des saudischen Kronprinzen Mohammad bin Salman eine Deeskalation an. Dagegen droht der iranische Außenminister Hussein Amirabdollahian mit der „Hand am Abzug“ (dpa Tel Aviv/Gaza, WK/VRM, 16.Oktober 2023, S.1).

Israel hat schnell reagiert, die katastrophengebünstigende von der Regierung hervorgerufene politische Spaltung der Bevölkerung (Schneider, Richard C., Rotary Magazin Mai 2023, S.42-44; Os-Salzberger, Fania, Rotary Magazin Mai 2023, S.40-41) wurde zurückgestellt und die Bevölkerung stellte sich sofort

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

auf gemeinsame Abwehr und auch Vergeltung ein. Über 350.000 Reservisten meldeten sich bei der Armee, die mit Panzern an den Gaza Streifen vorrückte, ohne die anderen Grenzen, vor allem zum von der Hisbollah beherrschten Libanon, vernachlässigen zu müssen. Häuser mit hochwahrscheinlichen Unterkünften der Hamas im Gaza Streifen wurden mit Raketen in Trümmer gelegt, eine Gegenoffensive wird vorbereitet, deswegen wurden die Bewohner von Nordgaza von der israelischen Armee zur Flucht in den Süden aufgefordert (Ägypten riegelte die Südgrenze von Gaza ab, um Fluchtbewegungen zu unterbinden). Die Hamas versucht, die Flüchtenden zu stoppen, Israel unterbindet die Zufuhr von Strom, Wasser und Lebensmitteln nach Gaza etc. . Die westlichen Politiker aus den USA und Europa sind einhellig auf der Seite Israels und versuchen zudem, die Gegenoffensive Israels zu bremsen um eine Kriegsausweitung zu verhindern; sie bleiben in Gesprächen mit den Regierungen umliegender Länder (inkl. Emir von Katar) und sicherlich auch mit Vertretern aus Gaza (geheim), sie führen die UN-Konventionen zu humanitärer Kriegsführung an, um die Versorgung der Gaza-Bevölkerung zu gewähren. Dies auch, um in Verhandlungen zur Freilassung der Geiseln zu kommen. Das „Geiselgeschäft“ ist schwierig, manchmal skrupellos, kann aber gelingen, wie viele Beispiele aus der Vergangenheit zeigen (Mascolo, Georg, SZ, 14./15. Oktober 2023, S.16). Das Völkerrecht regelt auch Mögliches / Unmögliches bei einem Gegenangriff Israels (dpa Basel, WK/VRM, 16. Oktober 2023, S.3.).

Bis zum 19.10.23 wurden mehr als 1400 Israelis seit dem Überfall der Hamas getötet, rund 4000 verletzt und über 220 in den Gazastreifen verschleppt. „Laut Gesundheitsministeriums im Gazastreifen (von der Hamas kontrolliert) starben bis dahin 3478 Menschen und mehr als 12.000 wurden verletzt. Eine Explosion oder ein Raketeneinschlag bei einer Klinik im Gazastreifen (Ahlī-Arab-Hospital) am 18.10.2023, den sich beide Seiten zuschieben (Explosion durch Treibstoff oder durch verirrte palästinensische Rakete, angeblich gut, z.B. durch abgefangene Telefongespräche, dokumentiert), rief „in arabischen und islamischen Ländern große Wut hervor“. Der Krieg greift um sich; die Politik bemüht sich, den Flächenbrand einzudämmen, die aus Regierungs- und Opposition neu zusammengesetzte Notstandsregierung im Krieg gibt bekannt, daß sie humanitäre Hilfslieferungen über Ägypten nach Gaza zulassen, jede Lieferung an die Hamas behindert werde und keine humanitäre von Israels Territorium zugelassen werde, bis die Entführten zurückgebracht sind (dpa Tel Aviv/Gaza, Wiesbadener Kurier/VRM, 19. Oktober 2023, S.1). Die Vergeltungsinvasion der israelischen Armee ist mittlerweile voll im Gange mit schrecklichen Folgen für die Einwohner Gaza's.

Eine Vielzahl von Analysen hat versucht, herauszufinden, wie und warum es zu diesem terroristischen Kriegsanfang zwischen Israel und den kriegsbereiten Palästinensern kommen konnte. Zunächst stellt sich die Frage nach der Ursache des Islamischen Antisemitismus, die It Susanne Schröter, Ethnologie-Professorin an der JWG-Universität in Frankfurt im Gespräch mit dem Wiesbadener Kurier wie folgt zusammenfasst werden kann: „In der Islamischen Welt gibt es zwei Stränge: den politisch begründeten Antisemitismus, der sich mit der Gründung Israels manifestierte. Und den älteren Zweig, der sich aus der Geschichte des islamischen Propheten speise. Bei aktuellen Kundgebungen sei vereinzelt der Ruf zu hören: „Chaibar, Chaibar, oh ihr Juden! Mohammeds Heer kommt bald wieder“. Dabei wird Bezug genommen auf den Feldzug gegen die jüdisch besiedelte Oase Chaibar (im heutigen Saudi-Arabien) um 628. Der damalige Kampf werde heute noch von den islamistischen Fanatikern glorifiziert, die Gruppen wie Hisbollah und Hamas in einer Traditionslinie sähen. „Diese ganz alte Judenfeindschaft kennen wir aus dem Christentum“, erinnert Schröter. Gerade im Nachkriegsdeutschland habe man sich aber, anders als in der islamischen Welt, mit dem Antisemitismus intensiv auseinandergesetzt (Kircher, Sascha, Wiesbadener Kurier/VRM, 18. Oktober, 2023, S.5). Offenbar prallen demnach mittelalterliche Auffassungen auf Seiten der islamistischen Verbände mit unserer modernen Haltung gegenüber Israel und den Juden aufeinander. Die mit Geld und vielen Predigten/Worten schon lange unterstützte Terrorbereitschaft von Islamisten/innen konnte nun am 7. Oktober 2023 morgens früh explodieren. Viele aktuelle Vorkommnisse haben diesen Angriff begünstigt: Der oben erwähnte historische Haß, die gewaltsamen Landnahmen von palästinensischen Gebieten durch jüdische Siedler im Westjordanland, die Unterstützung dieser gegen UN-Vereinbarungen gerichteten Eroberungen durch die derzeitige Regierung von Premierminister Benjamin Netanjahu, z.B. durch massive Verlagerung von Armeeeinheiten vom Gazastreifen an das Westjordanland, Vernachlässigung des auch von Netanjahu im Wahlkampf immer wieder gegeben Versprechens zur Abschreckung und Verteidigungsbereitschaft des Israelischen Staats, die ideologische Polarisierung des Wahlvolks, ja der gesamten Bevölkerung, durch Netanjahu's „Justizreform“ aus niedrigem, politischem

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

Überlebensinstinkt, die zu anhaltenden Massendemonstrationen (und Vernachlässigung der Verteidigungsbereitschaft) führten sowie zu Konflikten zwischen Armee und Regierung. Selbst Theodor Herzl „würde die“ von der Netanjahu-Regierung „ausgelöste Protestwelle unterstützen“, wie der Historiker für Jüdische Geschichte an der Universität Harvard, Professor Derek J. Penslar (Penslar, Derek J., Rotary Magazin Mai 2023, S.38-39) betont. Zudem kommt der Glaube an eine von D.Trump willkürlich inszenierte vermeintliche Einigung der Vereinigten Arabischen Emirate sowie Bahrain mit Israel (die auch die o.a. Siedlungspolitik schürte), mit dieser vermeintlichen Einigungspolitik wollten die Beteiligten auch Iran, ihren Gegner, schädigen – eine undurchdachte und kurzlebige Unterredung, die mittlerweile gestoppt wurde. Nun liegen die Sympathien vieler Araber vereint bei den Palästinensern (alle Argumente sind von St.Kornelius als Kommentar zum Nahost-Konflikt am Montag nach dem Terrorangriff samstags früh angeführt (Kornelius, Stefan, SZ, 09.Oktober, 2023, S.4) und werden von vielen anderen Medien geteilt. Avi Primor, ehem.Botschafter Israels in der Bundesrepublik (1993-1999) mit großer Erfahrung zur Innen- und Außenpolitik Israels, resümiert, daß der Bruch mit den Arabern erst 1947/48 mit dem Ende des Britischen Mandats kam, daß die Israelische Politik „in diesen Tagen eine einzige Katastrophe“ ist. Er ist davon überzeugt, daß „wir uns von den besetzten Gebieten trennen müssen. Wenn wir das tun, werden wir Frieden schließen mit der gesamten arabischen Welt. Wir werden das aber nicht tun, weil die Siedlungspolitik von einem Großteil der israelischen Bevölkerung unterstützt wird – aus religiösen, nationalistischen oder fanatischen Gründen (Primor, Avi, Rotary Magazin Mai 2023, S.45-47).

Analyse zu Gründen für Haß und Terror mit Reflektion zu Handlungsmöglichkeiten für einen Frieden:

Wie soll man jetzt handeln, um dauerhaften Frieden zu erzielen? Zur Konzepterstellung, die lt. Prof.Wolffsohn wohl sehr schwierig mit wenig Aussicht auf Erfolg ist, muß man die Grundlagen der Streitparteien erkennen und theoretische Möglichkeiten zum Dialog beachten – und diesen mit professionellen Vermittlern („Mediatoren“) mit steigendem Erwartungshorizont und Geduld beginnen. Juden in Israel und Palästinenser sowie Moslems in den „Levante“ Ländern, einschließlich Iran sind geprägt durch stetigen Machtwechsel in ihren Ländern mit Verschiebung der Grenzen und als Gemeinsamkeit den Islam/Koran. Die Kultur der Juden basiert auf einer fast 3000-jährigen Geschichte und den Schriften der Bibel/Tora. Das Judentum war wurde ansässig weitgehend im heutigen Israel. Infolge der Besatzung durch die Römer kam es zum Exodus mit weltweit zerstreuten jüdischen Gemeinden, die durch die Religion und Abstammungserklärung zusammengehalten wurden. Die Pogrome in Osteuropa und die entstehende zionistische Bewegung Ende des 19.Jahrhunderts führten zur Einwanderung in das, nach dem 1.Weltkrieg und dem damit verbundenen Untergang des bis dahin auch dort präsenten Osmanischen Reiches, in das britisch besetzte Palästina, und die Staatsgründung wurde forciert durch die Shoah. Die beiden Hauptreligionen, die (wie auch das Christentum) an das „Heilige Land“ als ihren Ursprung glauben, sind selbst in unterschiedliche Glaubensrichtungen zersplittert, aber formen dennoch eine Gesellschaft. Die Menschen in den Gesellschaften werden geprägt durch die Erziehung in den Familien, deren Region mit Religionslehrern, in (religiös ausgerichteten) Schulen, durch Medien und Kommunikation untereinander. Die muslimischen Strukturen beinhalten überwiegend friedliche Auffassungen/Menschen. Religiöser Eifer, begleitet von Haß gegen Andersdenkende, hat jedoch zur Formierung von gewaltbereiten Gruppen bis hin zu Terrororganisationen, wie Al-Qaida, Dschihad (Anm.: Heiliger Krieg gegen die Andersdenkenden/Gottlosen/nicht dem von einem Engel an Mohammed „gottgegebenen“ Koran folgend), Hamas, Hisbollah, Islamismus, Muslimbruderschaft, PLO, Al Fatah, Schwarzer September und viele andere Subgruppen geführt. „Das Terrorismus-Lexikon mit Beschreibung von Hintergründen, Tätern, Opfern und dem Vorschlag von Lösungsmöglichkeiten“ bietet zur eigenen Erkenntnisgewinnung alle Informationen. Von den Juden sind (nach der Gründung des Staates Israel) keine derartig gewaltbereiten Terrorgruppen beschrieben. Das „Heilige Land“ war damals zum Zeitpunkt der britischen Besetzung überwiegend durch muslimische Araber bewohnt und ein „größtenteils unwirtlicher Landstrich“. Wie schon oben beschrieben war der Streit zwischen Juden (und damals auch Briten) und den Arabern vorprogrammiert (Dietl, S. 32-36 in: Dietl, Wilhelm, Kai Hirschmann, Rolf Tophoven, Eichborn Verlag, Frankfurt/M., 2006). Die Gesellschaften Islam vs. Judentum unterscheiden sich prägnant: Die arabische Gesellschaft ist, überwiegend, zutiefst konservativ und traditionell (Dietl S.36), die Juden weltweit und jetzt in Israel haben eine breite Bildungsschicht und wahren schon immer in ihren zerstreuten Heimatländern, jetzt auch in Israel, auf

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

hohem kulturellem, wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Niveau. Hochmodern vs. eher altertümlich konservativ beharrend, geschürt durch das Selbstverständnis, verbunden mit kriegsbereiter Ablehnung der anderen Religion durch die Muslims (s.Dietl Kapitel 5/6, S.122-238) führt zur Gewaltbereitschaft. Gewaltbereitschaft wird im muslimischen Schulunterricht (z.B. in Gaza lt. vielfachen Medienberichten/Diskussionsbeiträgen) gefördert durch tendenziöse Lehre mit Falschinformationen.

Die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung wird also wesentlich mitgeprägt durch die Religion und durch systematische einseitige Informationen bis hin zu bewußten Falschinformationen, also Propaganda. Propaganda hat zum Ziel, Verachtung bis hin zum tiefen Haß der anderen Zielgruppe, dem ethnischen/politischen Feind, zu generieren. Geschichtliche Veränderungen, z.B. Landbesetzung durch die anderen, forcieren die Haßbereitschaft bis hin zu kriegerischen Angriffen in Formationen oder auch individuell. Die Übernahme von Propaganda muß auf eine bereits vorhandene Aufnahmebereitschaft, die selten mit kritischer Bewertung von Konfliktsituationen assoziiert ist, treffen. Haß ist wohl für die meisten Menschen ein charakterliches Übel, das in der Regel unreflektiert ausgeübt wird – meist in Gesellschaft von Gleichhassenden (siehe „Gift“, Klute, Hilmar, SZ, 14./15.Oktober, 2023, S.41). Haß steigert sich akut, aber auch chronisch, zu Gewaltbereitschaft. Die Massendemonstrationen in unserem Land, aber auch weltweit, zugunsten des palästinensischen Terrorangriffs mit Kriegsbeginn am Samstag, den 07.Oktober 2023, belegen die oben ausgeführten Grundlagen für Haßbildung (ohne Reflektion/Bildung) mit Bereitschaft zu Gewaltausübung, die die das Haßgefühl der Hassenden aus psychologischer Sicht tief befriedigt.

Gewaltausübung zur eigenen Befriedigung gegen den Frieden muß strategisch unterbunden werden! Bekämpfungsansätze gegen (terroristische) Gewalt sind vielfach beschrieben und versucht worden (s.Dietl Kapitel 8, S.294, 357). Das circulus-vitiosus-Spiel „Haß-Gewaltbereitschaft-Angriff-Abwehr-Verlust-Rache-Angriff = Krieg“ führt zu keinem andauernd friedlichen Ergebnis, wie die Historie in Israel nach dem Untergang des Osmanischen Reiches und politischer „Umstrukturierung“ des „Heiligen Landes“ (das offenbar keinen Frieden beherbergen will) zeigt. Haß ist immer mit einseitigem Selbstverständnis verbunden. Einseitige Ansichten führen bei Verhandlungen nie zu Lösungen, sondern zu immer neuen Konflikten. Konflikte müssen durch Diskurs mit kritischer Vernunft unter gegenseitiger Achtung der Ansichten des jeweils anderen ausgetragen werden, wie Jürgen Habermas mit seiner Lehre zu vernünftiger Konfliktlösung gezeigt hat. Auch in der friedlichen Europäischen Union kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen den Mitgliedsstaaten. Dazu unterbreitete Habermas Lösungsvorschläge, die durchaus auch bei Verhandlungen zwischen den Streitparteien im mittleren Osten angewendet werden können – die prinzipielle Verhandlungsbereitschaft aller unter Ausschluss extremistischer Terroristen zu Beginn der Verhandlungen vorausgesetzt:

Er fordert klarere Strukturen, die den Willen der `Staats-Unions-Bürger` demokratisch umsetzen. Dazu zählen Bürgergleichheit, klare demokratisch gesetzgebende- und Regierungsstrukturen sowie Solidarität. Die Mitgliedstaaten und die EU-Föderation sollten in vieler Hinsicht so strukturiert werden, daß Entscheidungen im konstruktiven Diskurs einhellig getroffen werden – wie schon 1787 von Madison im Zuge der Vertragsgestaltung für die USA gefordert und dann weitgehend praktiziert. Die Bürgergleichheit, notwendig zur eigenen Identität mit der demokratischen EU, entwickelt sich im Zuge der vielfach bedingten Verringerung von geographischen- und, ethnologisch so bezeichnet, humantypischen Grenzen in der EU. Eine darauf mitbasierende Solidarität ist Voraussetzung für die konsequente Etablierung von direkt demokratisch durch die Staats-Unions-Bürger legitimierten Organisations- und Entscheidungsstrukturen in der EU, wie z.B. einer „Wirtschaftsregierung“ als erstem Schritt. Diese fortschrittliche Weiterentwicklung muß auf ihrem Weg noch hohe, lobbyistisch mitgeformte, Hürden nehmen. Die notwendige länderübergreifende Solidarität innerhalb der EU als wichtigste Voraussetzung für eine abwehrbereite EU-Föderation nimmt allerdings derzeit noch ein „Auf“ und „Ab“. Das „Auf“ wird durch die „List der ökonomischen Vernunft“ beflügelt, das „Ab“ durch die stimmungsmachende Verführung durch Populisten, z.T. durch Verbreitung von Unwahrheiten, die damit EU-Skeptiker vorübergehend bestätigen, aber langfristig populistisch blind ohne Waffen in das offene Feld der globalen Wirtschaftsbedrohung irren. Solidarität muß, wie die breite Bildung als Abwehr gegen Populismus und überzogenen Nationalismus dienen kann, kontinuierlich motivierend gelehrt werden. - Den Medien und der nationalstaatlichen Politik kann es allerdings manchmal schwerfallen, den betroffenen Bevölkerungsanteilen Entscheidungen der EU (wie z.B. die Düngemittelverordnung

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

oder die (solidarischen) Bewältigung der Euro-Krisenursachen, wie auch die damit verbundenen Lösungswege der EZB-Politik), plausibel und solidaritätsfördernd zu vermitteln. Demokratie und Demokratieverständnis sind hier auch auf EU Ebene des „Mehrebenensystems“ EU gefordert. (Habermas, Jürgen, 2005, In: Habermas, J. (Hg.): Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze, Suhrkamp, Frankfurt am Main, S. 27-83.; Link, Karl-Heinrich: Hausarbeit an der Johannes Gutenberg Universität JGU, FB 05 Philosophie, 23.01.2020; Mittelstraß, Jürgen (Hrsg): Habermas. In: Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie, J.B.Metzler, Stuttgart, Weimar, Band 2: H-O, 2004, S.19-21).

Nach J.Habermas kann also verallgemeinert, also auch für eine Verhandlung zwischen Palästinensern/Arabern und Israelis/Juden, Folgendes gelten: „Im Gegensatz zu den sogenannten postmodernen Denkern hält Habermas es für möglich, dass es auch in einer globalisierten Welt, in der unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen, universell gültige Wahrheiten und moralische Grundsätze gibt. Zu denen können die (Welt)Bürger durch öffentlichen Diskurs und Konsens gelangen. Voraussetzung ist aber, dass sich die Diskursteilnehmer nicht - wie in der Politik üblich - strategisch, sondern verständigungsorientiert verhalten und bestimmte "Diskursregeln" beachten: Jeder muss die Anderen ernst nehmen, ihnen eine gewisse Ehrlich- und Aufrichtigkeit unterstellen, jeder die gleiche Chance haben, zu Wort zu kommen. Sämtliche Zwangsmechanismen sind auszuschließen. Auf diese Weise würde der Diskurs durch Vernunft getragen. "Habermas spricht dann vom ‚zwanglosen Zwang des besseren Arguments‘“ (Ruta, Christina; Deutsche Welle (dw), , 20.10.2023.). Diplomaten vertreten in Verhandlungen auch immer das Eigeninteresse ihrer Regierungen oder Religionen (Wetzel, Hubert, Süddeutsche Zeitung, 28./29.Oktober 2023, S.4).

Parallel zu langwierigen Verhandlungen sollte, nicht nur in Gaza und im Westjordanland, sondern auch in Deutschland etc., wo Differenzen zwischen religiös/weltlich geprägten Gesellschaftsschichten auftreten und zu haßbedingten Reaktionen (Gewalt-Demo's, Anschläge etc.) führen, die Möglichkeiten zu besser strukturierten Erziehungs- und Unterrichtsmethoden/Inhalten geschaffen werden, die unabhängig von Religion vom modernen Humanismus und damit von Toleranzbereitschaft ohne Hang zu Fehlannahmen geprägt sind. Dies Forderungen resultieren aus der wissenschaftliche Analyse von Konfliktursachen und Fehlverhalten in Deutschland durch die Islamwissenschaftlerin Susanne Schröter / JWG-Universität Frankfurt/M. – die „natürlich“ bei den Unkritischen Haßbereiten sowie Weltfremden Vorurteilsbesessenen zu Gewaltandrohungen gegenüber der kommunikativen Professorin S.Schröter führen (Kircher, Sascha, Wiesbadener Kurier/VRM, 18.Oktober 2023, S.5). Versöhnungsversuche mit Gesprächen zwischen Vertretern jüdischer und muslimischer Verbände mit positiven Resultaten, auch der Verurteilung der „Gräueltaten der Hamas“ durch muslimische Religionsgemeinschaften, in NordrheinWestfalen unter Vermittlung von Staatsminister Liminsky sind möglich (Wernicke, Christian, Süddeutsche Zeitung 28./29.Oktober 2023, S.11).

Bundeskanzler Scholz zusammen mit dem Oppositionsführer der CDU/CSU, Friedrich Merz, haben zu den meist pro-palästinensisch-besetzten Hassdemonstrationen gegen die Juden in Israel und auch in Deutschland eindeutig Stellung bezogen: Man muß hier klare Kante zeigen (HR1, 19.10.2023, 12:23 Uhr; dpa Berlin, Wiesbadener Kurier/VRM, 20.Oktober 2023, S.1). Also, „Anpacken“ ist gefordert, nicht nur Reagieren oder Abwenden. Wie oben ausgeführt besiedeln sowohl die in der Großregion angesiedelten Araber als auch die Jüdischen Bewohner das Land aufgrund historischer Landeroberungen. Die Sicherheit Israels ist, wie der Bundeskanzler O.Scholz bekräftigt, deutsche Staatsräson. Politisch ist der aktuell einberufene UN-Krisengipfel in Kairo ein wertvoller Schritt, der am 21.10.2023, wie zu erwarten, laut heute-journal-Nachrichten keine gemeinsame Stellungnahme erbringen konnte (https://www.google.de/search?q=kriseengipfel+in+kairo+heute&sca_esv vom 22.10.2023). Die Einigung zu gemeinsame Handlungen unterschiedlicher politischer Richtungen benötigt Druck und Zeit.

Der rotarische Freund und derzeitige Präsident des RC Jerusalem, Dieter Ziulkowski, formuliert zur Krise und Krisenbewältigung folgende Position:

„Der Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 war eine Überraschung – nicht nur für die Israelis, sondern auch für die Weltöffentlichkeit. Das wahllose Abschlachten von Zivilisten hat gezeigt, dass die Hamas und Gleichgesinnte keine Gnade kennen; sie bringen jeden um, der nach ihrer Meinung ein Besetzer

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

Palästinas ist. Wer auch immer im Glauben war, dass auch die Hamas (und das schließt den Islamischen Dschihad ein) auf die Grenzen von 1967 pocht, wurde aufgeklärt: Die Hamas will die vollständige Vernichtung Israels (vom Jordan bis ans Meer). Ihre Mordlust wäre im Ernstfall nicht einzugrenzen. Islamische Fundamentalisten glauben, dass das eigentliche Leben mit dem Tod als Märtyrer beginnt. Der Tote wird dann durch Allah belohnt und kommt ins Paradies. Das ist das Gegenteil der jüdischen Lehre: Um ein Leben zu retten, kann jedes religiöse Verbot verletzt werden – beispielsweise, um jemanden am Shabbat oder an Yom Kippur mit dem Auto ins Krankenhaus zu bringen. Während des Holocausts war es den Juden gestattet, auch alles „Verbotene“ (wie Schweinefleisch) zu essen, um zu überleben. Zwischen zwei solch unterschiedlichen Einstellungen gibt es keine Gemeinsamkeit und keine Kompromisse.

Ein Einmarsch israelischer Bodentruppen wäre fatal. Bei einem Häuserkampf und dem Tunnelsystem in Gaza würden zu viele Israelis umkommen. Gezielte Eingriffe und die Luftwaffe sind und bleiben die einzige militärische Antwort.

Wie geht es weiter? Die UN und andere werden Israel dazu zwingen, einen Waffenstillstand zu vereinbaren. Israels Ziel, die Hamas zu vernichten, ist unmöglich, eine radikale Ideologie lässt sich nicht ausmerzen oder verbieten. Daraus folgt, dass die nächste Konfrontation schon feststeht. In zwei oder drei Jahren beginnt wieder alles von vorne. Nicht nur Israel, auch Europa muss dringend alternative Konzepte entwickeln, wie sie mit Islamisten umgehen wollen. Es muss auch mehr für die israelischen Araber getan werden, die fast alle hinter Israel stehen und genau so entsetzt sind wie die Juden und alle anderen.“

Wie sollen wir als „apolitisch aufgestellte“ Rotarier/innen aus Deutschland Stellung beziehen und möglichst handeln? Ein Statement von Rotary International wurde bereits aus den USA verabschiedet (<https://www.rotary.org/de/rotary-statement-conflict-israel-and-gaza>), es erscheint jedoch aus der Sicht Einiger, auch von uns, ergänzungsbedürftig. Hier unsere Position:

Stellungnahme und Handlungsempfehlungen des Länderausschusses Deutschland-Israel (LADI) für deutsche Rotarier/innen:

Als „Deutsche Staatsräson“ gibt es für Deutschland nur einen Platz: Den Platz an der Seite Israels. Wir Rotarier unseres Länderausschusses Deutschland-Israel beziehen, folgerichtig abzuleiten aus den obigen Analysen, folgende Stellung: Unser Rotary Länderausschuss Deutschland-Israel (LADI) steht in diesen Tagen des Terrors gegen seine Bevölkerung fest an der Seite des Staates Israel. Wir äußern unsere tiefe Verbundenheit mit den Menschen in Israel und insbesondere mit den Rotarierinnen und Rotariern. Wir wissen, dass alle Familien in Israel von dem Terrorkrieg der Hamas betroffen sind. Viele haben Freunde verloren, kennen unter den Entführten Freunde und Bekannte oder sind sogar mit der eigenen Verwandtschaft betroffen. Wir gedenken in tiefer Trauer an die Opfer des 7. Oktober 2023. Das unsägliche Leid, das der vom Iran geförderte Hamas-Terror über die Familien gebracht hat, die aus dem Süden Israels fliehen mussten, erleben wir mit großer Bitternis und Traurigkeit. Die Bilder, die uns aus Israel erreicht haben, versetzen uns in große Trauer und wir äußern allen israelischen Freundinnen und Freunden gegenüber unsere tiefe Verbundenheit und Solidarität. Die antiisraelischen und antisemitischen Aktionen in Europa und den USA rufen bei uns großes Unverständnis bis hin zum Entsetzen hervor.

Einige von uns haben bereits rotarische Freundinnen/Freunde aufgefordert, an humanitäre Organisationen zu spenden. Unser LADI schließt diese Aufforderungen in seinen im Rotary Magazin 12/23 getroffenen Spendenaufruf mit ein. Wir hoffen sehr, dass baldmöglich in Israel Frieden herrscht und die Gefahr, die vom Terrorismus für die Menschen dort ausgeht, bald vernichtet wird. – Hier sind unsere Aussagen zu dem Konflikt:

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

- **Wir verurteilen die Ermordung, Vergewaltigung und Entführung von Tausenden Menschen in Israel durch die Terroristen der Hamas seit dem 7. Oktober 2023 und verlangen die sofortige Freilassung aller Geiseln, die sich in der Hand der Terroristen befinden. Die Bundesregierung muss ihre Bemühungen verstärken, dieses Ziel so schnell wie möglich zu erreichen, nicht nur für die deutschen Entführten.**
- **Wir stehen fest an der Seite Israels, das das vollständige Recht zur Selbstverteidigung hat und die Terrororganisation Hamas vernichten muss, um Frieden zu erreichen.**
- **Wir unterstützen die humanitären Hilfen in Israel, die der israelischen Bevölkerung das Leid etwas mindern können.**
- **Wir rufen die arabischen Nachbarn auf, keine Angriffe gegen Israel zu unternehmen oder zu unterstützen.**
- **Wir hoffen sehr, dass die arabische Bevölkerung im Gaza-Streifen erkennt, dass sie von Terroristen unterdrückt, ausgenutzt und als menschliche Schutzschilde benutzt werden. Auch die aktuelle Not der Zivilbevölkerung in Gaza sollte, unter Ausschluss der HAMAS-Anhänger, seitens bisherige Unterstützer, auch der UNO, mit humanitärer Hilfe gelindert werden.**
- **Wir wenden uns gegen jedwede Verherrlichung des Hamas-Terrorismus in Deutschland und fordern Justiz und Polizei auf, diese mit allen Mitteln des Strafrechts zu verfolgen. Zudem erwarten wir, dass alle Demonstrationen, bei denen die Verherrlichung des Hamas-Terrorismus und des Antisemitismus zu vermuten ist, verboten werden.**
- **Wir erwarten, dass Menschen, die den Hamas-Terrorismus in Deutschland unterstützen, und die kein Aufenthaltsrecht hier besitzen, umgehend ausgewiesen werden.**
- **Wir appellieren an die Verantwortlichen in den Schulen und Bildungseinrichtungen mit Fakten die Rolle Israels zu erklären und über den islamischen Terrorismus sachgemäß aufzuklären.**
- **Wir verurteilen jedweden (!!!) Antisemitismus und erklären allen Jüdinnen und Juden in Deutschland unsere volle Solidarität und Unterstützung.**
- **Wir erwarten, dass alle Straftaten, die sich gegen Jüdinnen und Juden sowie deren Einrichtungen richten, unablässig mit höchster Priorität verfolgt und bestraft werden. Verurteilungen müssen schnell erfolgen, gepaart mit der schnellen Ausweisung von allen nicht aufenthaltsberechtigten Straftätern.**

Diese Forderungspunkte unserer Stellungnahme können wie folgt differenziert betrachtet werden und sind oben begründet. Daraus könnten sich weitere Forderungen/Handlungen ergeben:

Aktuell müssen wir konsequent die angegriffenen Menschen und Freunde in Israel unterstützen. Dies mit direkten Kontakten und humanitärer Hilfe, z.B. mit Spenden für Krankenhauseinrichtungen. Wenn und wo immer möglich, sollte man zur Deeskalation des Konflikts beitragen durch Kommunikation mit beiden Seiten.

Für das „Danach“ sollte man Folgendes erwägen: Die Lage in Israel ist verheerend. Die aktuelle Notstands-/Kriegsregierung in Israel fordert verständlicherweise Rache mit Vernichtung der gesamten Hamas. Ob dies möglich ist, wird mit manchen Stimmen bezweifelt. Der Circulus Vitiosus von Angriff (durch die Terror-Palästinenser) und Abwehr mit Vergeltung (durch Israel) mit andauerndem Haß kann keine dauerhafte Lösung zu einem anhaltenden Frieden bringen. Das ist auch vielen Israelis bewußt. Wir müssen alle möglichen Friedensbemühungen unterstützen und in unserem Land die kämpferischen Demonstrationen für die Hamas-Aktionen verurteilen. Und, „so unwahrscheinlich es gerade jetzt klingt: Ohne ein Auskommen mit den Palästinensern wird Israel keine Sicherheit gewinnen können“ (Zekri, Sonja, SZ, 14./15. Oktober 2023, S.4). Aktuell steigt mit dem israelischen Gegenangriff das Leid in der gesamten Region, auch bei der Zivilbevölkerung Gazas.

Der Friedensprozess muß politisch auch von denjenigen Nationen mit Nachdruck gefordert werden, die entweder die eine oder die andere Seite unterstützen. Widerstrebende Nationen, wie voraussichtlich der Iran, müssen mit allen verfügbaren friedlichen Wegen von beiden friedensfördernden Lagern sanktioniert werden. Dies müssen die Rotarier/innen unter uns, die Zugang zu entsprechenden

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel)**

Entscheidern haben, unterstützen. Kommunikation für Verstehen und Bereitschaft zum Frieden muß auf allen Wegen, demnach auch auf der Basis, stattfinden. Also müssen wir nicht nur mit israelischen rotarischen Freunden und Freundschaftsclubs reden und diese unterstützen, sondern ebenso die Kommunikation mit palästinensischen Rotary Clubs, welche mehrfach existieren, initiieren und pflegen. Im Länderausschuss Deutschland-Israel existieren bereits zahlreiche Freundschaftsclub-Beziehungen und individuell langanhaltende Freundschaften zu Israel. Eine Kontaktstelle Palästina unter Vorsitz von PDG Wilhelm Dietl, der auch LADI-Mitglied ist, existiert – hier muß Kommunikation herbeigeführt werden. So bald als möglich müssen wir Rotarier/innen in den „Levante“-Länderausschüssen, mit Rotary Deutschland und, selbstverständlich auf dem Boden individueller Beziehungen, kontinuierlich beide Seiten bearbeiten und überzeugen, daß nur eine Verständigung zu einer dauerhaften Lösung führt – wie es auch im demokratischen Europa/der EU nach Ende des Zweiten Weltkriegs (z.B. mit früher Gründung und den vielfachen Aktivitäten des Länderausschusses Deutschland-Frankreich) gelungen ist.

Sachliche ernstzunehmende Vertreter der Menschen beider Konfliktseiten, nicht politische oder religiöse Anführer, müssen in einem für beide Seiten akzeptablen Verhandlungsgenre in Habermas´chem konstruktivem Dialogstil miteinander reden – unter aktiver Mitwirkung von Mediatoren/innen. „Klare Kante“ zeigen muß die Politik.

Humanitäre Hilfe müssen wir im rotarischen Sinn unterstützen. Auch im Gaza-Streifen, wo bei weitem nicht alle Bewohner, wie im übrigen palästinensischen Einflußgebiet, Unterstützer der Hamas sind.

Rotary Clubs im Westjordanland/Palästina sind, so wie die Israelischen Clubs, derzeit nicht zu konstruktiven Gesprächen/Handlungen bereit (s.o. „Levante Forum“). Wie ihre Politiker bis hin zu den Extremisten verharren sie auf bestehenden Meinungen Ihrer Bevölkerungsgruppe. In einem Schreiben an unseren RI-Präsidenten protestieren die Rotarier aus D2451 und D2452, daß die drei palästinensischen RC´s aus D 2452 zu dem Statement von RI (s.o.) nicht gehört wurden. Die Autoren bemängeln scharf die Einseitigkeit des RI-Statements, mit dem Hinweis, daß Rotary nach Statuten doch apolitisch neutral agieren sollte. Dies fällt aktuell nach dem Hamas-Terrorangriff schwer. Wir müssen als „apolitische Rotarier“ jedoch helfen, die Zukunft mit beidseitiger Bereitschaft zum Frieden zu gestalten. Vielleicht müßte unser RI-Präsident Gordon Mc Inally, der für offensiven und aktiven Einsatz für den Frieden wirbt (Rotary Magazin September 2023 S.27) die RC´s der verfeindeten Nationen/Ethnien zu einem kritischen Diskurs nach den Regeln von J.Habermas unter Vermittlung eines/mehrerer Mediatoren/innen einberufen. Das könnte auch zum Beginn dauerhaften Friedens beitragen.

Die ausführliche Begründung mit Darstellung von historischen und aktuellen Zusammenhängen als Grundlage für ein Statement wurde LADI-Freunden/Freundinnen vorgelegt, gut diskutiert und dann vom Autor abschließend verfaßt.

Das Statement ist von den eingebundenen (12) Mitgliedern des rotarischen Länderausschusses Deutschland-Israel mit überwiegender Zustimmung getroffen worden. - Zurückhaltungen gab es zur Aussicht auf den Erfolg von Friedensbemühungen.

Anhänge



**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel)**



Dankesschreiben
LADI Worms Speyer 1



Jahresbericht 2022 2023 Vorlage für LADI München 10 2023. Stand 02.10.2023.pdf



LADI Länderausschuss Deutschland-Israel, ICC Germany Israel, Report Rotarian Year 2022 2023.pdf

Literatur

Avenarius, Tomas: Jahia Sinwar. Hamas-Chef in Gaza und wohl Kopf des Angriffs auf Israel. Süddeutsche Zeitung, 9.Oktober 2023, Meinung/Profil, S.4.

Avenarius, Tomas, Alexandra Förderl-Schmidt, Marcel Laskus, Peter Münch, Thorsten Schmitz und Sina-Maria Schweikle: „Wir leben in einem Albtraum“. Am Samstagmorgen überfielen palästinensische Terroristen Israel und töteten tausende Menschen. Das Land wehrt sich mit Bombenangriffen im Gazastreifen. Chronologie einer Kriegswoche. Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober 2023, Buch Zwei, S.11-13.

Brockhaus: Israel, Israeliten, Kinder I. und Israel, amtlich hebräisch Medinat Israel. Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bänden, 9.Band, 17.Auflage, F.A.Brockhaus, Wiesbaden, 1972, S.284-292.

Brockhaus: Palästina. Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bänden, 14.Band, 17.Auflage, F.A.Brockhaus, Wiesbaden, 1972, S.137-139.

Brühl, Jannis und Jan Diesteldorf: Brutale Videoflut. Die EU leitet ein Verfahren gegen X wegen Hamas-Videos ein und erhöht den Druck auf Elon Musk. Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober, 2023, Wirtschaft, S.24.

Brumlik, Michael: Der Staat Israel – neues Ziel von Judenhass. Im Prozess der Gründung des Staates Israel wurden rund 800.000 Palästinenser vertrieben Was bedeutet das für den heutigen Umgang mit Israel?. Rotary Magazin Mai 2023, S.35-37.

Bundeszentrale für Politische Bildung, Angelika Timm (bpb): Die Gründung des Staates Israel. <https://www.bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/israel/44995/die-gruendung-des-staates-israel/#:~:text=Am%2014.%20Mai%201948%20endete,ein%20j%C3%BCdischer%20Traum%20in%20Erf%C3%BCllung.18.10.2023..> Angelika Timm für bpb.de, Lizenz CC BY-NC-ND 2.0 DE.

Clasmann, Anne-Beatrice und Verena Schmitt-Roschmann: Was braut sich da in Deutschland zusammen? Davidsterne an Wohnhäusern, Brandsätze auf eine Synagoge: Der Nahostkonflikt verschärft auch die Lage in Deutschland. Wiesbadener Kurier/VRM, 19.Oktober 2023, S.4.

dpa Basel: Gegenangriff: Was das Völkerrecht sagt. Nach der Terrorattacke der islamistischen Hamas geht Israel mit großer Härte im Gazastreifen vor. Wiesbadener Kurier/VRM, 16.Oktober 2023, S.3.

dpa Berlin: „Klare Kante“ gegen Antisemitismus. Bundeskanzler Scholz kündigt hartes Vorgehen gegen Israel-Feindlichkeit an und wirbt für EU-Asylpaket. Wiesbadener Kurier/VRM, 20.Oktober 2023, S.1.

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

dpa Brüssel: Mutmaßlicher Attentäter tot. Mann erschießt zwei schwedische Fußballfans in Brüssel / Terrormiliz IS reklamiert den Anschlag für sich, Wiesbadener Kurier/VRM, 18.Oktober, 2023, S.1.

dpa Tel Aviv/Gaza: Hunderttausende auf der Flucht. Immer mehr Menschen fliehen vom Norden in den Süden des Gazastreifens / Angst vor der israelischen Bodenoffensive. Wiesbadener Kurier/VRM, 16.Oktober 2023, S.1).

dpa Tel Aviv/Gaza: Wut über Raketeneinschlag bei Klinik. Israel und Hamas bezichtigen sich gegenseitig / Netanjahu: Werden Hilfslieferungen aus Ägypten nicht behindern. Wiesbadener Kurier/VRM, 19.Oktober 2023, S.1.

Driessen, Christoph: Israel und die „deutsche Staatsräson“. Das oft wiederholte Bekenntnis deutscher Politiker wird im Angesicht des Hamas-Terrors wieder oft bemüht / Was bedeutet der Begriff eigentlich – und wie berechtigt ist er? Wiesbadener Kurier/Verlagsgruppe Rhein Main VRM, 17.Oktober, 2023, S.3 „Hintergrund“.

Dietl, Wilhelm: Die Agentin des Mossad: Operation Roter Prinz. ECON Verlag, Düsseldorf, Wien, New York, Moskau, 1992.

Dietl, Wilhelm, Kai Hirschmann und Rolf Tophoven: Das Terrorismus Lexikon. Täter, Opfer, Hintergründe. Eichborn AG, Frankfurt am Main, Oktober 2006, S.8-455.

Eco, Umberto: Das Foucaultsche Pendel. Carl Hanser Verlag, München, Wien, 1989.

Föderl-Schmidt, Alexandra, Joachim Käppner und Sina-Maria Schweikle: „Die Furcht sitzt tief in meinem Herzen“. Der Angriff der Hamas auf Israel hat einen Nahostkrieg ausgelöst. Seit seiner Gründung 1948 hat das Land nie mehr als einige Jahre Frieden erleben dürfen, Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober, 2023, Historie, Gesellschaft, S.45.

Galaktionow, Barbara, Martina Scherf und Andrea Schleiter: „Wir fragen meine Tante jeden Tag, bist du noch da?“ Der Krieg in Israel schockiert Jüdinnen und Juden in München. Viele haben familiäre Beziehungen in das Land. Ein Stimmungsbild aus dem Fußballverein, dem Museum und den Universitäten. Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober 2023, München, S.R1.

Galaktionow, Barbara: „Jetzt geht es um die Lebenden“. Die Eltern von Sharone Lifschitz wurden in den Gazastreifen verschleppt. Die München eng verbundene Künstlerin kämpft um ihre Freilassung – und die Menschlichkeit. Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober 2023, München, R2.

Geolino: Islam: Entstehung und Säulen der Weltreligion. (<https://www.geo.de/geolino/mensch/9167-rtkl-weltreligionen-der-islam-entstehung-und-grundpfeiler-der-weltreligion>), 18.10.2023.

Habermas, Jürgen, 2005: Kommunikatives Handeln und detranszendentalisierte Vernunft. In: Habermas, J. (Hg.): Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze, Suhrkamp, Frankfurt am Main, S. 27-83.

Hermann, Rainer: Finanzhilfe nach dem Krieg: Was in Gaza zerstört wurde, baut Qatar wieder auf, FAZnet, 19.10.2023, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/qatar-unterstuetzt-gaza-finanzhilfe-nach-dem-krieg-17361163.html>.

Kircher, Sascha: Islamwissenschaftlerin kritisiert Muslimverbände. Susanne Schröter erklärt, was der aktuelle Antisemitismus mit gescheiterter Integrationspolitik und mangelnder Bildungsarbeit in Schulen zu tun hat. Wiesbadener Kurier/VRM, 18.10.2023, S.5.

Klute, Hilmar: Das Gift, das bleibt. Ob im Bierzelt, im Parlament oder in den sozialen Medien: Überall schleicht sich gerade der Hass hinein, Menschen aus anderen Milieus und andersdenkende werden diffamiert oder lächerlich gemacht. Und das liegt nicht nur an der AfD. Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober, 2023, Gesellschaft, S.41.

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

Kornelius, Stefan: Nahost-Konflikt. So verwundet., Süddeutsche Zeitung, 09.Oktober, 2023, Meinung, S.4.

Kornelius, Stefan: „Wir leben in einem Albtraum“. Nach den Terror-Attacken der Hamas hat Israel die Bewohner im Norden des Gazastreifens aufgefordert, Richtung Süden zu fliehen. Eine Bodenoffensive rückt näher. Die Vereinten Nationen warnen vor den Folgen für die Zivilbevölkerung. Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober 2023, S.1.

Link, Karl-Heinrich: Jürgen Habermas und der Begriff der kommunikativen Vernunft ((05.127.190 (HS)); Hausarbeit an der Johannes Gutenberg Universität JGU,FB 05 Philosophie, Philosophisches Seminar unter Leitung von Professor Dr. Andrzej Maciej Kaniowski, WS 2019/2020, vom 23.01.2020 zu Jürgen Habermas: Die Europäische Union vor der Entscheidung zwischen transnationaler Demokratie und postdemokratischem Exekutivföderalismus. In: Jürgen Habermas: In: Habermas, J. (Hg) 2011: Zur Verfassung Europas. Ein Essay. Suhrkamp, Berlin, S.48-82.

Matz, Christian, Eva Krafcyk und Friederike Marx: Pro-Palästinenser-Proteste trotz Verbots. Verwaltungsgerichtshof stoppt Kundgebung in Frankfurt / Dass ein anderes Gericht die Demo erlaubt hatte, sorgt für Empörung. Wiesbadener Kurier/VRM, 16.Oktober 2023, S.3.

Mascolo, Georg: Was ist das Leben eines Gefangenen wert? Die Hamas will mit den von ihr entführten Menschen Zugeständnisse erpressen. Experten warnen seit Langem: Wir stehen vor einer neuen Ära der Geiseldiplomatie. Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober 2023, Feuilleton, S.16.

Mittelstraß, Jürgen (Hrsg): Habermas. In: Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie, J.B.Metzler, Stuttgart, Weimar, Band 2: H-O, S.19-21, 2004.

Os-Salzberger, Fania: Demokratie oder Rebellion. Ich liebe mein Land, aber nicht um jeden Preis. Darum kämpfe ich für den Erhalt der Demokratie. Rotary Magazin Mai 2023, S.40-41. Os-Salzberger, Fania, Rotary Magazin Mai 2023, S.40-41.

Penslar, Derek J.: Sehnsucht nach der jüdischen Heimat. Theodor Herzl war Gründervater des Zionismus und Vordenker des Judenstaates. Aber wer war er? Ein Liberaler, ein Demokrat oder ein religiöser Nationalist?. Rotary Magazin Mai 2023, S.38-39.

Planet wissen: Geschichte des Jüdischen Volkes. https://www.planet-wissen.de/kultur/voelker/geschichte_des_juedischen_volkes/index.html, 18.10.2023.

Primor, Avi: „Eine einzige Katastrophe“. Wenn Israel weiterhin als jüdischer Staat existieren soll, muss unsere fatale Siedlungspolitik endlich ein Ende haben. Rotary Magazin Mai 2023, S.45-47.

Ruta, Christina; Der Philosoph der Öffentlichkeit (2014). In: Deutsche Welle (dw), <https://www.dw.com/de/diskurs-der-vernunft-j%C3%BCrgen-habermas/a-17709469>, 20.10.2023.

Saller, Elisabeth und Sascha Kircher: Wie Islamverbände auf die Hamas reagieren. In Hessen und Rheinland-Pfalz verhandeln die Landesregierungen über den Religionsunterricht. Ändert der Angriff auf Israel etwas daran? Wiesbadener Kurier/VRM, 19.Oktober 2023, S.3.

Schneider, Richard C.: Israel im Krisenmodus. Der Jüdische Staat steht an seinem 75.Geburtstag vor massiven innen- und außenpolitischen Problemen, die das Land gefährden. Rotary Magazin, Mai 2023, S.42-44.

Speck, Daniel; Jaffa Road. Fischer, Frankfurt am Main, 2011.

Steinke, Ronen: Antisemitismus. Nichts rechtfertigt dies. Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober 2023, Meinung, S.4.

**Vorsitz Länderausschuss Deutschland Israel (LADI)
Head Inter Country Committee (ICC) Germany-Israel**

Wernicke, Christian: Versuch der Versöhnung. Zum zweiten Mal in dieser Woche treffen sich in NRW Vertreter jüdischer und muslimischer Verbände. Süddeutsche Zeitung 28./29.Oktober 2023, Politik, S.11.

Wetzel, Hubert: Naher Osten. Was für Schulmeister. Süddeutsche Zeitung, 28./29.Oktober 2023, Meinung, S.4.

Wikipedia: Historische Exodus-Forschung. https://de.wikipedia.org/wiki/Historische_Exodus-Forschung, 18.10.2023.

Wikipedia: Monotheismus. <https://de.wikipedia.org/wiki/Monotheismus>, 18.10.2023.

Wikipedia: Auszug aus Ägypten. https://de.wikipedia.org/wiki/Auszug_aus_%C3%84gypten, 18.10.2023.

Will, Anne, Das Erste, 15.10.2023, 21:45 Uhr: Nach dem Terrorangriff auf Israel – Droht ein Flächenbrand in Nahost?. <https://daserste.ndr.de/annewill/videos/Nach-dem-Terror-Angriff-auf-Israel-Droht-ein-Flaechenbrand-in-Nahost,annewill8130.html>. (Teilnehmer/innen: Annalena Baerbock, Kevin Kühnert, Gerhard Conrad, Michael Wolffsohn, Arye Sharuz Shalimar und Natalie Amiri).

Zeit online: Umstrittene Friedensnobelpreisträger; Jassir Arafat, Yitzhak Rabin und Schimon Peres; S. 4-6, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2009-12/Nobelpreistraeger/seite-4>

Zekri, Sonja: Naher Osten. So verheerend. Süddeutsche Zeitung, 14./15.Oktober 2023, Meinung, S.4.